

# Postkartenidylle in Hochglanzästhetik

Gundelsheimer Rathaus zeigt opulente Fotoausstellung – Zwischen heimatlichen Lieblingsorten und Fernweh

Von Peter Lahr

**Gundelsheim.** Mit einer gut besuchten Vernissage eröffnete am Freitagabend die Gundelsheimer Bürgermeisterin Heike Schokatzen eine opulent gestaltete Fotoausstellung im Rathaus. Der Historie, aber auch der Gegenwart der Deutschordensstadt am Neckar spürten der Fotograf Bernhard J. Lattner und der Architekturhistoriker Dr. Joachim Hennze gemeinsam nach. Die „ästhetische Herangehensweise“ des erprobten Zweierteams würdigte der Landtagsabgeordnete Dr. Bernhard Lasotta in seiner Laudatio.

Von der Heimat in die Ferne lockten die Musiker Elke Büttner (Violine, Gitarre, Gesang) und Gerhard Flödl (Dudelsack, Akkordeon, Keltische Harfe). Ihre energiegeladenen Folk-Klassiker ließen die rund 100 Zuhörer schnell im Takt mitwippen, einige sangen sogar leise mit.

„Nachdem wir im letzten Jahr das 1250. Stadtjubiläum gefeiert haben, sind wir nun mit der Ausstellung in der Gegenwart angekommen“, unterstrich Heike Schokatzen. Die Fotografien zeigten gut die unterschiedlichen Facetten von Gundelsheim sowie den Stadt- und Ortsteilen. „Was zu sehen ist, löst Freude aus“, befand die Hausherrin. Der Betrachter der zwölf Text-Bild-Fahnen und 28 großen Bildmontagen werde angeregt, die gezeigten Winkel und Lieblingsorte „in echt“ aufzusuchen.

„Hier sind wahre Köpfer am Werk, die



„Die Triptychen wirken sakral“, bemerkte Laudator MdL Dr. Bernhard Lasotta (l.) bei der Eröffnung einer Fotoausstellung von Dr. Joachim J. Hennze und Bernhard J. Lattner im Gundelsheimer Rathaus. Angetan von den Arbeiten zeigten sich auch Bürgermeisterin Heike Schokatzen und MdB Josip Juratovic (v.l.). Foto: Peter Lahr

ihr Können zeigen“, bedankte sich Schokatzen bei den beiden Hauptakteuren. Bereits seit Jahrzehnten seien die beiden Kenner im Raum Heilbronn unterwegs – und fertigten seit 2005 eine beachtliche Anzahl von Orts-Bildbänden an.

Blauer Himmel und Sonnenschein, Rebhänge und Fachwerk, historische Gebäude und aktuelle Industriearchitektur. Höhepunkte seiner Serie „Impressionen aus dem Raum Heilbronn“ präsentierte Bernhard J. Lattner in einer musikalisch unterlegten Bilderschau.

„Er zeigt Orte, Menschen und Pro-

dukte. Er bildet die Vielfalt der Region ab“, lobte Bernhard Lasotta den „Lichtbildner“ Lattner. Im Raum Heilbronn finde man alles, was Deutschland und Baden-Württemberg groß gemacht habe – von der Historie bis zum Unternehmerischen. Gezeigt werde ganz bewusst, wo wir lebten und was Heimat ausmache. „Schön, dass man das Erlebnis Heimat in solch einer Ausstellung mit anderen teilen kann“, freute sich der Politiker. Darüber hinaus schildere Joachim J. Hennze in seinen Texten das persönliche und kollektive Erleben. Das gebe uns

Selbstbewusstsein und Kraft – und einen Ruhepunkt. Was gerade im immer schneller werdenden Zeitalter der Digitalisierung wichtig sei. Das Glück, in einer so schönen Stadt wie Gundelsheim leben zu dürfen, sei aber auch eine Verpflichtung, sich für diese einzusetzen.

Diese Steilvorlage griff Joachim Hennze in seiner vertiefenden Rede auf. Gerade in Zeiten, in denen zahlreiche Politiker das Wort „Heimat“ im Mund führten, solle man nie vergessen, dass sich diese aus einem Gesamtbild vieler einzelner Faktoren zusammen setze. „Sie beginnt nach und nach unsichtbar zu werden, wenn Brauchtum vergessen wird, wenn eine heimische Vogelart ausstirbt, wenn Hecken aus der Landschaft verschwinden, wenn ein Weinberg gerodet wird, wenn Dorfgaststätten schließen und Denkmale abgerissen werden.“ Hennzes Appell: „Dies sollte man nicht be-

klagen, sondern dagegen ankämpfen.“

Anlass für die aktuelle Ausstellung – und das parallel dazu erscheinende Buch – sei neben dem 1250. Jubiläum die Begeisterung für all die schönen Orte in und um Gundelsheim. „Nicht zu vergessen: Landschaft und Wein! Denn wo sonst als in Gundelsheim und der Deutschen Ebene hat man so herrliche Anknüpfungspunkte zwischen Wasser, Wald, Hügeln, Tälern und Weinreben?“

① **Info:** Die Ausstellung ist bis 29. September im Rathaus zu sehen.